

xia

intelligente architektur

10-12/19 Zeitschrift für Architektur und Technik

**GEBÄUDEAUTOMATION
GEBÄUDESICHERHEIT
BRANDSCHUTZ**

**HAASCOOKZEMMRICH
SCOPE | JSWD | HENN
SAUERBRUCH HUTTON
DREI ARCHITEKTEN
MPP | NKBAK**



AUSSAHE 109
Oktober - Dezember 2019

D EUR 13,50
A EUR 14,50
L EUR 14,50
CH sfr. 22,00



WDF49

SAP-Verwaltungsgebäude in Walldorf

Architekt
SCOPE Architekten, Stuttgart

Brandschutzkonzept
Ingenieurbüro für Brandschutz Lorenz + Müller, Holzminden

Bauherr
SAP SE, Walldorf

Standort
Dietmar-Hopp-Allee 17,
69190 Walldorf

Fertigstellung
Februar 2019

Brutto-Geschossfläche
16.900 m²

Baukosten
55 Mio. EUR

Fotos
Zoey Braun, Stuttgart

Text
Daniela Keck

Wenn ein DAX-Konzern wie der Softwareentwickler SAP plant, sich baulich zu erweitern, darf man ein Statement auf mehreren Ebenen erhoffen. Das 2015 aus einem Wettbewerb hervorgegangene Konzept von Scope Architekten antwortet mit einem vielschichtig vernetzten Raumkontinuum, das über die Gebäudegrenzen hinweg in den öffentlichen Raum strahlt und in seiner starken Außenwirkung auch etwas über die Arbeitsethik des Konzerns erzählt.

Das beschauliche Städtchen in Nordbaden mit seinen knapp 16.000 Einwohnern kennt man zumindest dem Namen nach in vielen Teilen der Welt. Heute hat Walldorf etwa so viele Arbeitsplätze wie Einwohner. Damit ist die Stadt ein Magnet für das gesamte Umland, und SAP bildet mit seinen zweiundzwanzig Gebäuden am Rande des zu Weltruhm gekommenen Ortes fast eine Stadt für sich. In ihr beziehen die beiden durch einen Steg verbundenen Gebäudeteile des Neubaus eine klare städtebauliche Position: Indem er sich aus der Straßenflucht der Nachbarbebauung schiebt und selbstbewusst sein von innen nach außen entwickeltes mäandrierendes Fassadenbild präsentiert, rhythmisiert Baukörper A die Dietmar-Hopp-Allee. Baukörper B stärkt ihm mit seinem langen, durch zwei Einschnitte strukturierten Volumen den Rücken. Dazwischen spannt sich ein Außenraum mit differenzierten Orten zum Verweilen auf. Das Work Café im Erdgeschoss und die angrenzenden Design-Thinking-Flächen verleihen dem Gelände urbane Vielfältigkeit. Wie und in welchen Räumen gearbeitet wird, wirkt sich auf den Menschen und das Produkt seiner Arbeit, in diesem Fall Unternehmenssoftware, aus. 77 Prozent der weltweiten Transaktionserlöse durchlaufen SAP-Systeme und beeinflussen damit weit mehr Menschen und Arbeitsprozesse als die bis zu 700 Mitarbeiter, für die







Stege verbinden die Bauteile untereinander und mit einem Bestandsgebäude.

die neue, 16.000 Quadratmeter große Arbeitswelt errichtet wurde. Fast unmerklich gelangt man nach dem Passieren der Sicherheitschleuse aus dem öffentlichen Raum in ein offenes System von um ein halbes Geschoss versetzten Ebenen und spürt schon im Eingangsbereich den Geist, der durch diese Hallen weht. Im Bauteil A werden die großzügigen Treppen, welche die im Split Level angelegten Open-Space-Bereiche verbinden, durch ihre feine Ausdetaillierung zum beispielbaren Möbelobjekt. Raum ermöglicht Handlungen. Und wenn, wie hier, erkennbar wird, wer wie, wo und mit wem in einem Unternehmen kommuniziert, wird die Unternehmensphilosophie sichtbar gelebt. Eingelassene Sitzmöglichkeiten auf den breiten Stufen bieten die Möglichkeit zum Verweilen, Arbeiten oder Co-Working; die einladende Gestaltung fördert gezielt zufällige Begegnungen und Ad-hoc-Besprechungen. Zugleich versinnbildlicht das räumliche Band die funktionale Verknüpfung von Arbeitsprozessen und Abläufen. Metaphorisch betrachtet gibt es bei SAP keine Sackgasse, das Konzept ist bis auf die Dachterrasse in Form einer Freitreppe durchgehalten. Sie dient als Treffpunkt und Veranstaltungsfläche und vernetzt sich als Bühne des Sehens und Gesehenwerdens mit der Campusstruktur.

Ein Versprechen wird Raum

Bauteil B folgt dieser formalen Ästhetik: Konzeptionell leitet er sich ebenfalls aus der programmatischen Vielfalt der Arbeitsprozesse ab, sodass innerhalb des flexiblen Grundrisses alle Arbeitsformen von Einzelbüro, Kombibüro und Großraumbüro möglich sind. Drei großzügige Lichthöfe versorgen die unterschiedlichen Funktionen der Mittelzone mit Tageslicht und verflechten auch hier sinnbildlich die horizontalen Strukturen mit einem vertikalen Faden. Scope Ar-

chitekten gelingt es mit einer überraschenden Leichtigkeit, ihr Versprechen einzulösen, „mit guter Gestaltung das zum Ausdruck zu bringen, was ein Unternehmen wie SAP zu sagen hat“. Und das ist nicht nur viel, sondern auch einflussreich und mit ethischen, gesellschaftlichen und sozioökonomischen Herausforderungen verbunden: Hinsichtlich der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz hat sich SAP sieben öffentlich einsehbare Grundsätze auferlegt und dazu eigens einen internen Ethikrat installiert.

Gesundes Arbeiten steht im Vordergrund

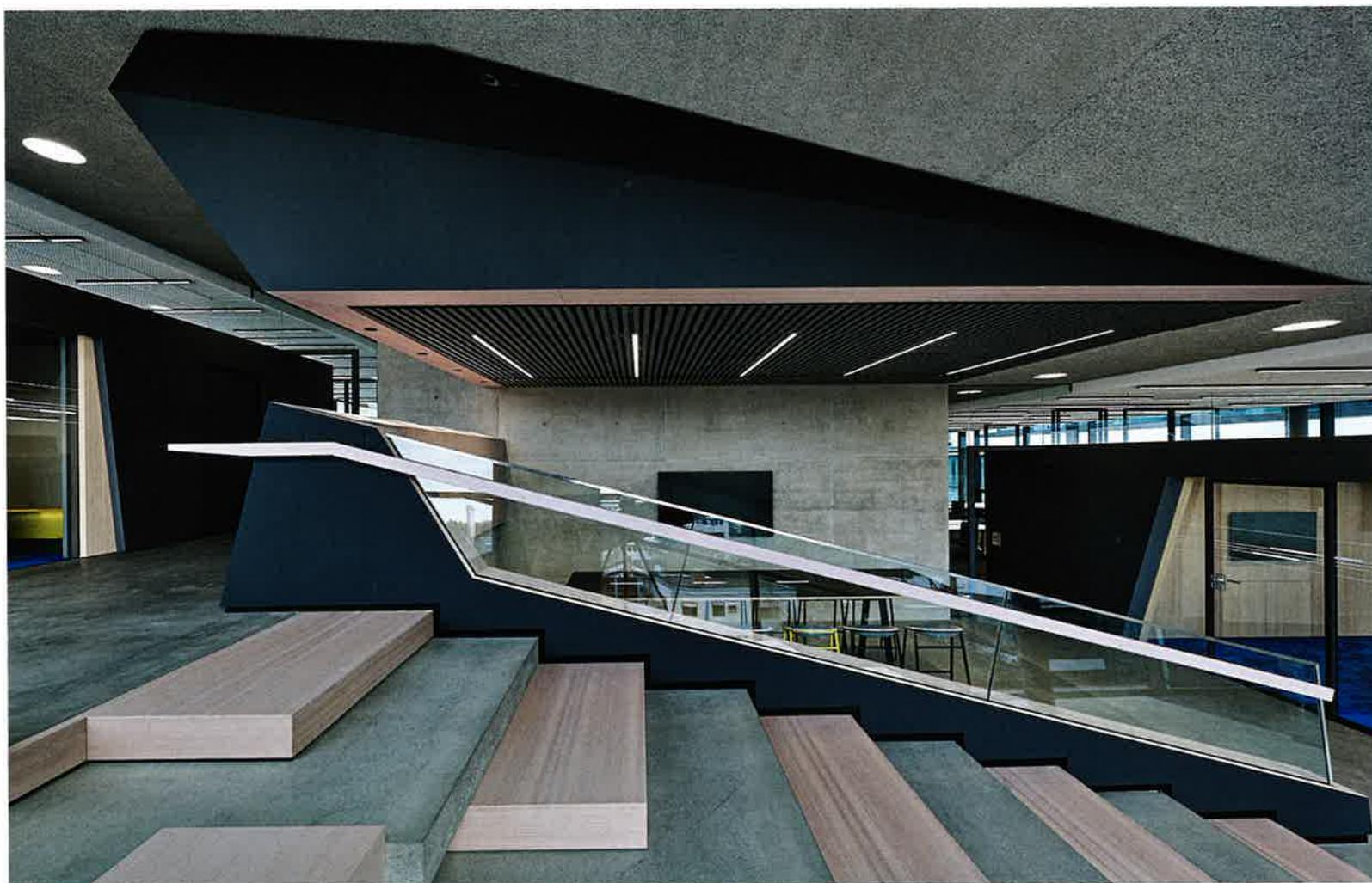
Dass sich ethische Leitlinien verräumen lassen, beweisen Scope Architekten dank eines sich seiner Verantwortung bewussten Bauherrn auf kongeniale Weise. Glaubhaft eingelöst werden Versprechen erst, wenn sie bereits im eigenen Haus vorbildhaft gelebt werden, wenn der Mensch im Mittelpunkt steht. Die Arbeitsethik wandelt sich: „Gesundes Arbeiten“ steht im Vordergrund, die Arbeit macht im besten Fall glücklich und ist nicht nur Broterwerb. Auch wenn die beiden Bauteile bis zu 700 Mitarbeiter beherbergen können, bleiben die „SAPler“ Individuen, die das räumliche Angebot selbst eigenverantwortlich nutzen und entscheiden, wie und wo sie arbeiten. Das gestalterische Vokabular der Architekten unterstreicht in der Wahl seiner Materialien, Oberflächen und Farben den offenen Nestcharakter des Hauses. „Creare“ und „Recreate“ finden hier eine symbolische räumliche und gestalterische Umsetzung. Mit Leichtigkeit, Transparenz und Offenheit wirft WDF49 ein helles Licht zurück in Gesellschaft und den städtischen Raum, in den es eingebettet ist. Das Haus schafft Vertrauen, dass die anstehenden gesellschaftlichen Aufgaben des technischen Wandels im Sinne von Mensch und Umwelt bewältigbar sind.



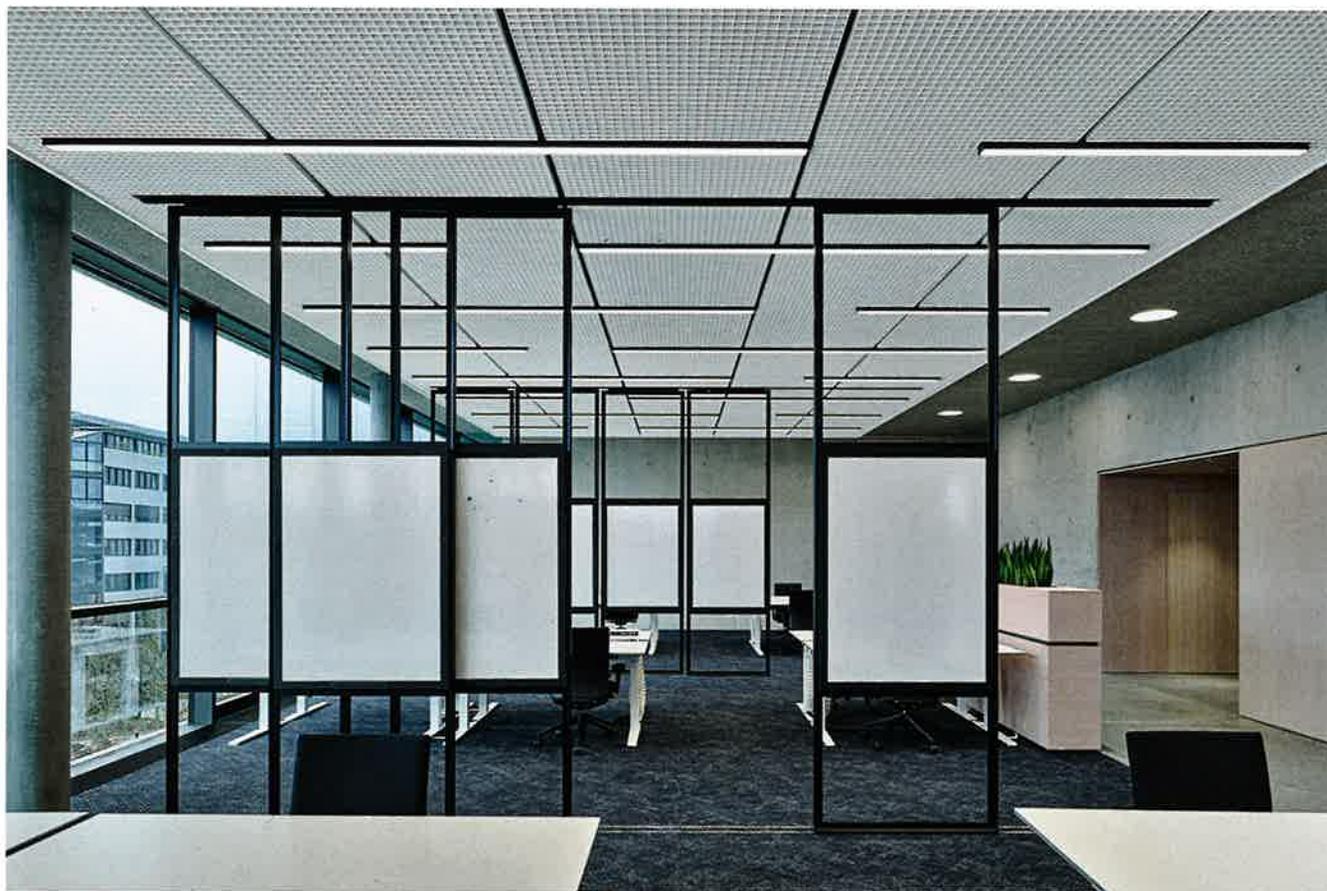


Eine großzügige Treppensculptur verbindet die einzelnen Ebenen als Raumkontinuum.

Die imposante Freitreppe wird als Raumangebot zur Metapher gebauter Kommunikation.







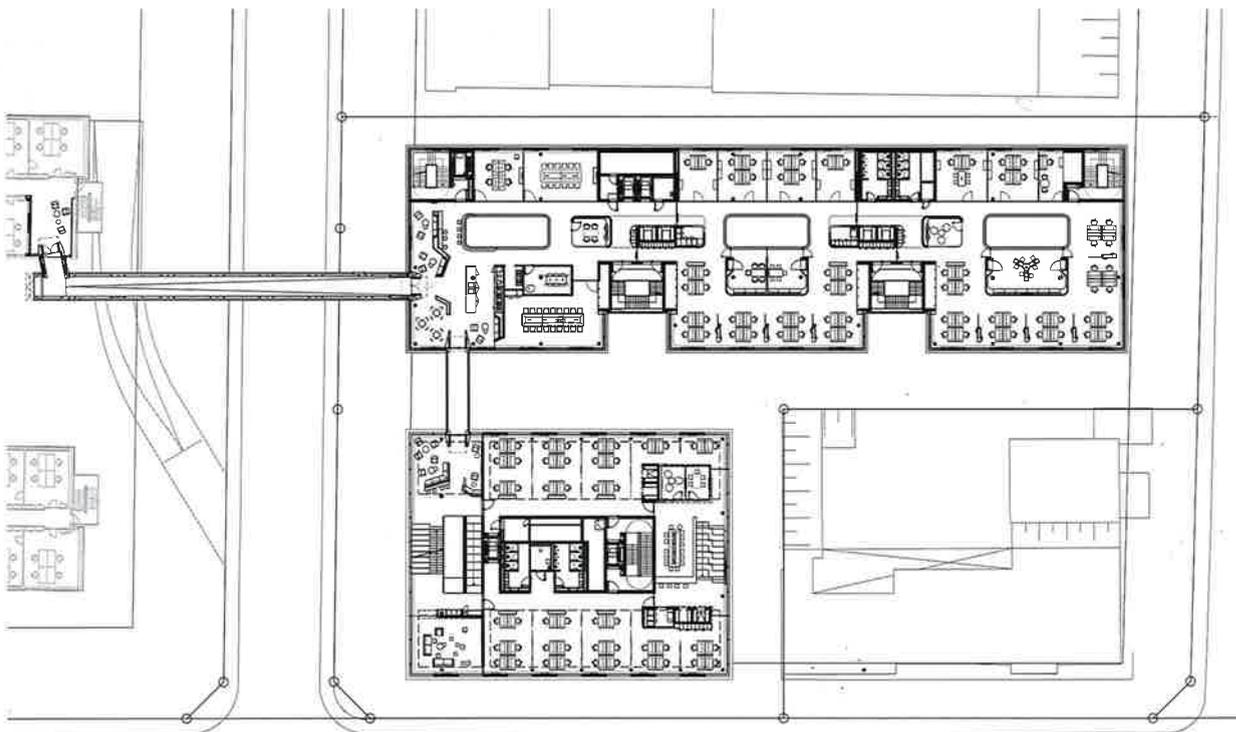
Halboffene Raumteiler ermöglichen Rückzug und Konzentration.

Drei Lichthöfe in Bauteil B versorgen die Ebenen mit Tageslicht und schaffen Sichtverbindungen.

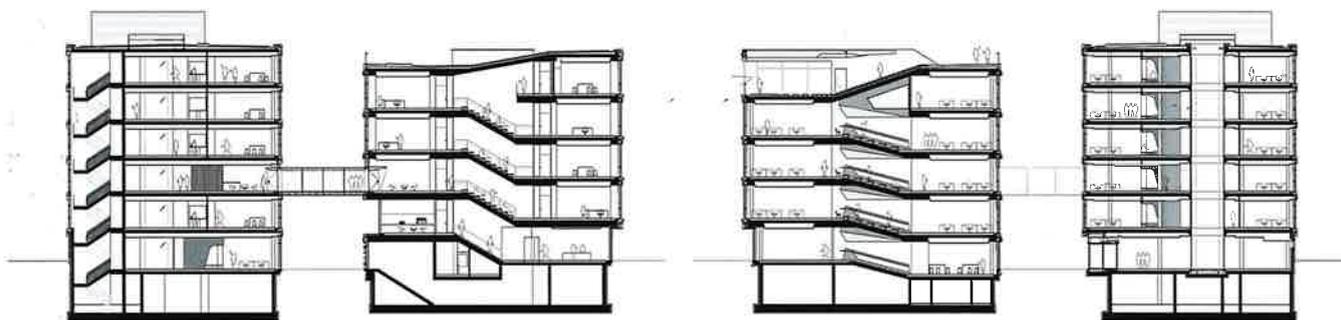




Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Querschnitte A-A, B-B